

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 8	4	597—651	Freiburg im Breisgau 31. Januar 1965
--	---------	---	---------	---

Ornithologische Beobachtungen in der linken Oberrhein-Ebene

von

VINCENT RASTETTER, Habsheim (Ober-Elsaß)*

Seit über 22 Jahren haben wir uns mit der Vogelwelt aus der näheren Umgebung von Mülhausen, insbesondere aber aus dem benachbarten großen Waldmassiv, Hardtwald genannt, beschäftigt.

Leider konnten wir uns nicht jedes Jahr mit dem gewünschten Eifer dieser edlen Wissenschaft hingeben, so daß die nachstehende Aufzählung keine lückenlose oder gar erschöpfende Liste darstellt.

Dennoch haben wir in dieser doch ziemlich langen Zeitspanne feststellen können, daß die Zahl der im behandelnden Gebiet vorkommenden Vögel eine beachtenswerte ist. Wir haben uns deshalb entschlossen unsere Beobachtungen nicht nach einer wissenschaftlichen Systematik darzulegen, sondern vielmehr die Vögel nach dem ihnen am meisten zusagenden Gelände, in dem sie am häufigsten angetroffen wurden, aufzuführen. Es scheint uns, daß die Berücksichtigung der Biotopen einen viel natürlicheren Zusammenhang betreffs Lebensweise, Verbreitung ergibt.

Das erforschte Gebiet setzt sich wie folgt zusammen:

- a) Die Felder, Waldstücke, Wiesen, Heiden in der Umgebung von Mülhausen.
- b) Der ca. 14 000 ha große Wald, östlich von Mülhausen, der sich von Bartenheim bis nach Roggenhouse erstreckt.

Die in Rheinnähe gelegenen Gebiete wurden nicht berücksichtigt, da ihre Vogelwelt so mannigfaltig und reich an Durchzüglern ist, daß wir es vorgezogen haben diesen Teil in einem späteren Beitrag zu behandeln.

Die Gegend um Mülhausen ist sehr abwechslungsreich und bietet unseren Vögeln günstige Nistmöglichkeiten und gute Lebensbedingungen. Außer den verbreiteten Standvögeln wie Buchfink, Zaunkönig, Amsel, Dompfaff, Bussard, u. a. kommen auch schon Arten vor, die mehr eine südlichere Verbreitung haben, aber regelmäßig brüten, wie Girlitz, Gartenrotschwanz, Nachtigall, Grasmücke u. a.

Der Hardtwald, der eine Länge von ca. 40 km erreicht und eine Durchschnittsbreite von 5 bis 8 km hat, ist der interessanteste Standort und als Laubmischwald ein idealer Biotop für viele Arten. Der weitaus größte Teil wird durch ein *Querceto-Carpinetum* beherrscht. Hier und da trifft man angepflanzte

* Anschrift des Verfassers: VINCENT RASTETTER, 26, rue de la Délivrance, 68 Habsheim, France.

Kiefern, die aber meist unter Eichen und Hagebuchen eingestreut sind und keine monophytische Waldformationen bilden. Als wichtigste Laubarten seien genannt: *Quercus sessilis*, *Quercus pedunculata*, *Carpinus betulus*, *Acer campestre*, *Sorbus torminalis*, *Sorbus domestica* (angepflanzt und selten), *Cerasus avium*, *Pirus malus*, *Quercus rubra*, *Tilia cordata*, *Corylus avellana*. Die Strauchschicht ist gut entwickelt und ihre Früchte (Beeren, Kern- und Steinobst) bieten den Vögeln eine mannigfaltige bis in den Winter hinein reichende Nahrung dar. Es finden sich allenthalben: *Cornus sanguineus*, *Crataegus monogyna* et *Crataegus oxyacantha*, *Prunus spinosus*, *Evonymus europaeus*, *Sambucus ebulus* und *niger*, *Lonicera xylosteum*. Als Lianen kommen vor: *Lonicera peryclimenum*, *Humulus lupulus*, *Clematis vitalba*, hie und da *Ampelopsis quinquefolia*. Als Beerenstrauch kommt noch oft vor: *Ligustrum vulgare*.

Die Gräser setzen sich in der Hauptsache aus: *Poa Chaixii*, *Poa nemoralis*, *Brachypodium silvaticum* und *pinnatum*, *Bromus serotinus* und *asper*, *Festuca heterophylla* und *F. ovina* sl. *Carex silvatica*, *C. montana*, *Melica nutans*, *Carex tomentosa*, *Carex glauca* *Dactylis aschersoniana*, *Calamagrostis epigeios* u. a. zusammen. Auch die *Juncaceen* mit: *Juncus effusus*, *Luzula campestris*, *vernalis* sind zahlreich. Im Frühjahr beherrscht *Anemone nemorosa* die Feldschicht, mit *Viola silvestris*, *Viola riviniana*, *V. hirta*, *V. mirabilis* (selten), *Potentilla fragariastrum*, *alba* (selten). Wo verheidete Lichtungen aufkommen treffen wir oft: *Calluna vulgaris*, *Viola canina* sp. *Bromus erectus*, *Carex caryophyllea*, große Bestände von *Agrostis tenuis*, *Anthoxanthum odoratum*, *Centaurea nigra* sl.

Einen wichtigen Platz in der Ernährung unserer Vögel nehmen besonders an Waldrändern ein: *Rubus fruticosus* sp. (*Rubus canalicatus*, *pubescens*, *procera*, *tomentosus*, *caesius*, *hirtus*, *arduennensis*.) und zahlreiche *Rosa*: *Rosa canina*, *R. tomentosa*, *R. arvensis*, *R. dumetorum*, *R. rubiginosa* u. a.

Wir stellten immer wieder fest, daß im tiefen Wald wenige Vögel anzutreffen sind. Die idealen Lebensbedingungen und Brutmöglichkeiten bieten die längs des Waldes vorkommenden Saumgesellschaften, bestehend meistens aus Sträuchern mit starkem Unterwuchs, die oft ein undurchdringliches Dickicht bilden. Solche Standorte werden von gewissen Arten bevorzugt so: Schwarzstirn- und Rotrückenvürger, Grasmücke, Nachtigall, Zaunkönig, Goldammer. Diese Hecken bieten ferner gute Schutzmöglichkeiten gegen Raubvögel.

Der Wald mit seiner höheren Baumschicht ist für die Raubvögel am günstigsten. Es nisten da regelmäßig: der Bussard, die Rabenkrähe, die Waldeule, der Sperber. Der Buntspecht, der Grünspecht, die Amsel, der Eichelhäher, der Pirol, die Singdrossel, der Baumpieper, die Ringeltaube, das Rotkehlchen, der Weidenlaubsänger, der Fitislaubsänger u. a. finden im Walde ebenfalls gute Brutmöglichkeiten.

Wenn wir den Wald verlassen und Felder und Wiesen durchstreifen, treffen wir oft die Elster an. Der weiß-schwarze Vogel nistet immer auf einzelnen Bäumen, die eine gute Sicht bieten, stets aber in der Nähe des Waldes oder größeren Baumgruppen, die einen besseren Schutz geben. Wir fanden den Vogel noch nie im Hardtwald und es scheint, daß die Elster überhaupt größere Forste meidet.

Die sogenannte *anthropophile* Vogelwelt der Städte und Dörfer hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. Besonders die Krähe ist wenig scheu geworden, ebenso die Amsel (die im Walde vorkommende Amsel hingegen ist sehr furchtsam) und die Haubenlerche. Letztere trifft man oft auf Schutt- und Abfallhalden, Bahnhöfen, Wegrändern. Der Hausrotschwanz findet sich immer auf Dä-

chern, Kaminen, hingegen ist der Gartenrotschwanz mehr in Gärten und Parks anzutreffen, brütet aber gerne in alten Scheunen, Stallungen, ebenfalls die Schwalbe.

Der Sperling ist ein Kosmopolit geworden und findet immer einen gedeckten Tisch auf Bauernhöfen, bis in die Großstadt hinein. Er ist auch ein richtiger Allesfresser geworden und hat in der Nahrungsaufnahme keine wählerischen Tendenzen mehr wie die anderen Vögel seiner Gattung. Hingegen ist der Feldsperling viel scheuer und findet sich mehr in Obstgärten und Baumwiesen.

Nachstehende Liste erfaßt Beobachtungen, die sich auf etliche Jahre verteilen; sie ist nicht vollständig und soll durch spätere Untersuchungen im Gebiet erweitert werden.

Vögel an Gebäuden:

- Mehlschwalbe (*Delichon urbica*). Verbreitet im Gebiet
- Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). Etwas weniger verbreitet
- Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*). Verbreitet
- Haussperling (*Passer domesticus*). Überall häufig
- Dohle (*Coleus monedula*). Zerstreut und meist im Winter unter Krähen; unterscheidet sich von der Krähe durch kleinere Statur.

Vögel in Gärten, Obstkulturen und Hecken:

- Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*). Hie und da
- Blaumeise (*Parus caeruleus*). Verbreitet
- Kohlmeise (*Parus major*). Verbreitet
- Graumeise (*Parus palustris*). Zerstreut
- Kleiber (*Sitta europaea*). Zerstreut
- Rotkehlchen (*Erithacus rubellus*). Ziemlich verbreitet an Waldrändern, Parks
- Distelfink (*Carduelis carduelis*). Verbreitet, oft in Scharen
- Bluthänfling (*Carduelis cannabina*). Sehr zerstreut
- Feldsperling (*Passer montanus*). Hie und da, in Scharen
- Buchfink (*Fringilla coelebs*). Überall, sogar im Walde
- Bergfink (*Fringilla montifringilla*). Mehr Wintergast; sehr zahlreich während des sehr strengen Winters 1963. Dann in sehr großen Schwärmen
- Grünling (*Chloris chloris*). Zerstreut, aber ziemlich verbreitet.
- Goldammer (*Emberiza citrinella*). Verbreitet in Hecken, an Waldrändern
- Raubwürger (*Lanius excubitor*). Selten
- Amsel (*Turdus merula*). Verbreitet; sehr scheu im Walde
- Weidenlaubsänger (*Phylloscopus collybita*). Mehr im Walde zwischen den Baumkronen
- Girlitz (*Serinus canaris*). Zerstreut, meist im Flug oder auf Telefonleitungen singend
- Grauer Fliegenfänger (*Musicapa striata*). Zerstreut
- Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*). Ziemlich verbreitet, besonders nahe menschlicher Siedlungen
- Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*). Verbreitet in dornigen Hecken
- Zaungrasmücke (*Sylvia curruca*). Verbreitet in Hecken
- Dorngrasmücke (*Sylvia communis*). Verbreitet in Hecken
- Gartengrasmücke (*Sylvia borin*). Verbreitet in Hecken
- Wendehals (*Jynx torquilla*). Ziemlich verbreitet. Bei uns „Sauvogel“ genannt
- Rotrückenwürger (*Lanius collurio*). Selten, in Dickichten, am Waldrand

Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*). Selten, hie und da
 Star (*Sturnus vulgaris*). Verbreitet, im Herbst oft in großen Scharen
 Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*). Selten, hie und da, im Walde und Parks
 Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*). Hie und da, an Zäunen, auch im Walde

Vögel im Walde, an Waldrändern, Heidefeld, usw.

Dompfaff (*Pyrrhula pyrrhula*). Hie und da, besonders an Waldrändern
 Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*). Vereinzelt, oft gesellig
 Eichelhäher (*Garrulus glandarius*). Ziemlich verbreitet, nur im Walde
 Elster (*Pica pica*). Verbreitet, aber nie im Walde
 Rabenkrähe (*Corvus corone*). Verbreitet in Feld und Wald
 Fasan (*Phasianus colchicus*). Verbreitet, im Walde, auch kleine Wäldchen, besonders mit Akazien
 Kleinspecht (*Dryobates minor*). Ziemlich verbreitet
 Großer Buntspecht (*Dryobates major*). Wie voriger
 Grünspecht (*Picus viridis*). Zerstreut
 Tannenmeise (*Parus ater*). Fichtenwälder bei Hirtzfelden
 Fitislaubsänger (*Phylloscopus trochilus*). Im Walde, besonders Laubwald. Sehr dünnes Lied
 Baumpieper (*Anthus trivialis*). In Waldlichtungen, auch Waldrändern, Wiesen mit Bäumen
 Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*). Ziemlich verbreitet in Hecken am Waldrand, auch sonstwo in Dickichten
 Heidelerche (*Lullula arborea*). Verbreitet in Heiden, Wiesen, immer wo ziemlich flach und baumlos
 Pirol (*Oriolus oriolus*). Zerstreut und einzeln, im Walde, auch in Obstkulturen
 Singdrossel (*Turdus ericetorum*). Im Hardtwalde hie und da, auf Baumwipfeln
 Wiedehopf (*Upupa epops*). Zerstreut, oft beim Vieh auf Weiden
 Kuckuck (*Cuculus canorus*). Verbreitet im Walde, geht auch aufs Feld
 Ringeltaube (*Columba palumbus*). Zerstreut im Walde
 Graumammer (*Emberiza calandra*). Selten, bei Ingersheim beobachtet, auf Obstbaum
 Haubenlerche (*Galerida cristata*). Ziemlich verbreitet auf wüsten Plätzen, Bahnhöfen, bis in die Städte
 Rebhuhn (*Perdix perdix*). Verbreitet, meist gesellig
 Saatkrähe (*Crovanus frugilegus*). Sehr gesellig, besonders im Winter. Nistet in Kolonien an Waldrändern, bis in die Städte
 Feldlerche (*Alauda arvensis*). Verbreitet auf Heiden, auch im Felde
 Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). Zerstreut, singt schon vor Sonnenaufgang
 Weiße Bachstelze (*Motacilla alba*). Verbreitet, gern auf gepflügten Äckern
 Schaftstelze (*Motacilla flava*). Zerstreut, weniger verbreitet wie vorige
 Großer Brachvogel (*Numenius arquata*). Selten, großes Ried bei Ohnenheim, regelmäßig
 Schneegans (*Anser hyperborens*). Einmal durch einen Einwohner aus Habsheim am Flugplatze bei Habsheim beobachtet, im sehr kalten Winter 1956, Mitte Februar eine kleine Schar. Sehr selten
 Weißer Storch (*Ciconia ciconia*). Zerstreut, scheint im Elsaß im Rückgang begriffen
 Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*). Zerstreut, aber selten fehlend in großen Rohrbeständen

- Eisvogel (*Alcedo atthis*). Gern am Wasser, bis in die Stadt, aber immer zerstreut
- Fischreiher (*Ardea cinerea*). Zerstreut, mehr gegen den Rhein
- Singschwan (*Cygnus cygnus*). Schöne Kolonie am Rhein bei Hünningen
- Sperber (*Accipiter nisus*). Verbreitet
- Habicht (*Accipiter gentilis*). Verbreitet
- Mäusebussard (*Buteo buteo*). Nicht selten, im Walde und außerhalb, langsamer Schwebeflug. Nistet im Walde auf hohen Bäumen. Manchmal gesellig: so beobachteten wir einmal SW Neudorf, auf einer Heide über 30 Stück beisammen. Den Grund für diese Ansammlung konnten wir nicht erfahren. Im Sundgau sahen wir vor zwei Jahren einen Vogel fast ganz weiß (*Albinos?*) neben einem normal gefärbten Stück
- Brauner Milan (*Milvus migrans*). Zerstreut am Grand Canal d'Alsace und längs des Rheines bei Neudorf-Rosenau
- Schleiereule (*Tyto alba*). Ziemlich verbreitet.
- Steinkauz (*Athene noctua*). Nirgends selten. Steinbrüche, Gebäude usw. Sein eigenartiges „Schnaufen und Stöhnen“ hatte auf uns Schuljungen immer einen starken Eindruck gemacht.
- Waldkauz (*Strix aluco*). Nicht selten im Walde, sehr laute Stimme

Schrifttum:

- GÖTZ, W. & KOSCH, A.: Was fliegt denn da? — Stuttgart 1941.
- MENEGAUX, A.: Les Oiseaux de France, Vol. 1 à 4, Lechevalier, Paris.
- PETERSON, R., MOUNTFORT, G., HOLM, P. A. D.: Guide des Oiseaux d'Europe, Delachaux & Niestlé, S. A. Neuchatel.

(Am 28. 10. 1964 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1961-1965

Band/Volume: [NF_8](#)

Autor(en)/Author(s): Rastetter Vincent

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen in der linken Oberrhein-Ebene \(1964\) 597-601](#)